

## **GÖTTERBAUM (*Ailanthus altissima*)**

**FAMILIE: Bitterholzgewächse (*Simaroubaceae*)**

### HERKUNFT

Der Götterbaum stammt aus den Bergwäldern Chinas und dem Norden Koreas. Er wird seit 1850 als sehr raschwüchsiger Zier- und Forstbaum in Mitteleuropa kultiviert. Er ist auch eine gute Bienenweide. Der Baum verbreitet sich in urbanen und stadtnahen Gebieten.

Der Name ist molukkanisch: ailanto = Baum des Himmels.

### PFLANZENMERKMALE

Der Götterbaum wird ein bis zu 30 m hoher Baum. Sein Wuchs ist breit säulenförmig. Die Borke ist graubraun mit hellen Längsstreifen. Typisch sind die rautenförmigen Korkporen der Rinde. Die gefiederten Blätter sind bis zu 60 cm lang mit 6 bis 15 Paar oder mehr Blättchen, unpaarig bis paarig gefiedert. Die Blättchen sind bis zu 12 cm lang und 5 cm breit, zugespitzt, glänzend, an der Basis mit 2 bis 4 Zähnen und großen Drüsen daneben. Die Blüten sind meist zweihäusig, grünlichgelb, fünf- oder sechszählig, in bis zu 20 cm langen endständigen Rispen, stark riechend. Die gelblich-weißen Blüten erscheinen im Sommer (Juni bis Juli) bis Spätsommer in vielblütigen Rispen. Die Früchte sind geflügelt und leicht gedreht, bis zu 4 cm lang, anfangs grün, reif rotbraun. Der Götterbaum ist sommergrün und riecht sehr unangenehm.



FRUCHTREIFE: Oktober.

LEBENSDAUER: ausdauernder Baum.

STANDORTE: auf trockenen Böden in wärmeren Lagen, auf Schutt- und Ruderalstellen, Trümerschutt, Pflasterritzen, Industrieanlagen, Mauern, Gärten, Parkanlagen.

VERBREITUNG: Mitteleuropa, Dänemark; in Südeuropa bestandsbildend; in Kanada und den USA.

### AUSGEHENDE GEFAHREN

Der Götterbaum hat eine sehr hohe Wuchsgeschwindigkeit, unterirdische Ausläufer und bildet darüber hinaus nach Schnittmaßnahmen auch unzählige Stockausschläge. Durch seine geflügelten Samen kann er auch über größere Distanzen verbreitet werden. Durch all diese Eigenschaften ist er sehr konkurrenzfähig gegenüber einheimischen Arten.

Da sich der Baum auch in bebauten Gebieten ausbreitet, können Gebäude beschädigt werden.

Die Rinde und die Blätter können durch den in ihnen enthaltenen Bitterstoff Ailanthin allergische Hautreizungen auslösen, auch der Blütenstaub kann Allergien verursachen.



#### WAS KANN MAN TUN?

In Gärten auf die Pflanzung von Götteräumen verzichten und man sollte ihn auch nicht überall wachsen lassen, wo sich Jungpflanzen gebildet haben. Eine weitere Ausbreitung verhindern, indem man, wenn es möglich ist, Fruchtstände vollkommen entfernt. Abgeschnittene Triebe und Früchte in den Hausmüll geben und nicht in den Kompost oder die Biotonne. In der Umgebung von Götterbäumen offene Böden mit heimischen Pflanzen bebauen. Evtl. muss auch eine Bekämpfung mit Herbiziden durchgeführt werden.



Aufgang entlang einer Mauer